

VORWORT

ICH GRÜSSE SIE HERZLICH, LIEBE LESERINNEN UND LIEBE LESER,

zur zweiten Ausgabe der „Bunten Feder“ im Waldorf-Jubiläumsjahr. Wir blicken auf eine Vielzahl von Aktivitäten, und Veranstaltungen zurück. Ein spannendes, abwechslungsreiches und bewegtes Jahr neigt sich nun dem Ende zu.

Ein herzliches Dankeschön, dass Sie dieses bedeutende Jahr gemeinsam mit uns gefeiert und getragen haben.

Mit unseren Veranstaltungen und Aktivitäten in der Öffentlichkeit, wie der Kunstaussstellung im Landratsamt, den Dialogspaziergängen und dem Festakt konnten wir auch in der zweiten Jahreshälfte auf uns aufmerksam machen.

Auf unterschiedlichste Art und Weise haben wir der Öffentlichkeit gezeigt, wer wir sind, was wir tun und was uns ausmacht. Mit vielen Erlebnissen, Erfahrungen und Erinnerungen kommen wir nun wieder zur Ruhe. Soweit der Blick nach außen.



Aber wie geht es für uns „Waldorf-Akteure“ jetzt weiter? Jubiläen sind ja bekanntlich nicht immer nur Anlass zum Feiern. Hand aufs Herz: Bei jedem runden Geburtstag blicken wir auch immer ein bisschen wehmütig aber auch kritisch in die vergangene Zeit – und in den Spiegel.

Was hat der 100-ste Geburtstag der Waldorfpädagogik nun also mit uns gemacht? Hat er uns verändert? Was nehmen wir an Erkenntnissen mit in die Zukunft? Und wie tragen wir die Waldorfpädagogik durch die nächsten 100 Jahre hindurch?

Auf der Suche nach Antworten bin ich auf ein Zitat von Antoine de Saint-Exupéry aus „Der kleine Prinz“ gestoßen:

*„Man sieht nur mit dem Herzen gut.
Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“*

Sie kennen diese Zeilen bestimmt. Deshalb wirken sie auf den ersten Blick vielleicht sogar unspektakulär und belanglos. Auf den zweiten Blick können die beiden Sätze aber auch unser Leitfaden für die nächsten 100 Jahre gelebte Waldorfpädagogik werden: Der Blick muss ins Innere gerichtet werden. Es muss sich gut und wohl anfühlen.

Unsere Pädagogik lebt auch stark von den inneren Werten, Impulsen und Momenten. Vieles von dem, was in unseren Einrichtungen, der Kinderkrippe, dem Kindergarten und der Schule und in unserer Vereinsgemeinschaft gelebt wird, kann man nicht abbilden, beschreiben oder erklären. Man muss es erleben. Dann kann es das Herz berühren.

In diesem Sinne freue ich mich auf ein beherztes neues Jahr im 100 und 1. Lebensjahr der Waldorfbewegung. Hören Sie nicht damit auf, die Waldorfpädagogik zur Herzenssache zu machen.

Nun wünsche ich Ihnen und Ihren Herzensmenschen eine ruhige und besinnliche Adventszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Von Herzen, Ihre
Stefanie Strauch
(Öffentlichkeitsarbeit)

